

En finanzchräftige Pfarrer

(Hocuspocus)

Lustspiel von Jack Popplewell
Dialektbearbeitung: Ces Reich

Personen:

Simon Ross

Peter Ross

Bella Newell

Janet Jones

Harry Windover

Mrs. Gravenstock

Mr. Knebworth

Luther Gates

Miss Vincent

4H/4D

Reverend in Sussex, England

Zwillingsbruder, Finanzmakler

Tänzerin, Freundin von Peter

junge Dame

Peters Geschäftspartner

Haushälterin im Pfarrhaus

Bürgermeister

Financier, Börsenmakler

seine Sekretärin

Zeit:

Gegenwart

Ort der Handlung:

Studierzimmer des Reverend
Wohnzimmer in Londoner Hotel

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Leicht unterteiltes Bühnenbild. Linke Seite Studierzimmer, mit Türe hinten, Schreibtisch, Fenster links. Rechte Seite Hotel-Wohnzimmer mit Polstergruppe und Türe rechts. Uebrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Simon Ross, der etwas weltfremde Reverend von Bogfield, hat in seiner Naivität versprochen, die Kosten der Kirchen-Renovation zu übernehmen. Die anfallenden Rechnungen übersteigen aber seine finanziellen Möglichkeiten beträchtlich. Auf Anraten von Janet Jones, seiner Freundin und getreuen Helferin in der Pfarrei, wendet er sich an seinen Zwillingbruder Peter, der in London als "Financier" tätig ist. Dies trotzdem, dass sein Zwillingbruder das schwarze Schaf in der Familie ist und seine Geschäfte nicht immer "lupenrein" sind. Nach etlichem Bedenken kommen die Brüder aber überein, für einige Zeit Wohnort und Beruf zu tauschen. Der Reverend lernt sehr rasch, sich in der Finanzwelt zu bewegen. Peter, mit seiner Menschenkenntnis sieht schnell, wo und wie er zu Geld (für die Kirche) kommen kann, denn er weiss, dass "manch ein Ehrenmann nicht immer so ehrenwert ist". Die beiden Brüder lösen ihre Probleme auf eher unkonventionelle Weise und zeigen auf, dass etwas nicht immer nur weiss oder schwarz sein muss. Mit Witz und Humor wird die "wundersame Verwandlung" der Zwillingbrüder und ihrer Freundinnen dargestellt, was den Zuschauern nebst vielem Schmunzeln auch herzliches Lachen entlocken wird.

Anmerkungen:

Das Stück sollte in England belassen werden, da die Pfarrherren in der Schweiz nicht so ärmlich dran sind.

Die Wandlung der sehr konservativ erzogenen Janet und der ausgeflippten Bella sollte so konzipiert sein, dass sich die Beiden im letzten Bild sehr ähnlich sind, sich sozusagen "in der Mitte treffen". (Kleidung)

1. Akt

Studierzimmer im Pfarrhaus.

Janet: Guete Tag, Simon.

Simon: Guete Tag, Miss Jones.

Janet: Blybed Sie jetzt bitte bi "Janet". Schliessli känned mer enand scho zwei Jahr und syt zwee Täg sägeds mer de Vorname.

Simon: A, ja ... richtig.

Janet: Gits intressanti Poscht?

Simon: Ja ... für d Absänder scho es sind luuter Rächnige.

Janet: (*nimmt oberste Rechnung, liest*) Der Holzwurm holzt sich in das Holz. - Wir holzen ihn heraus. E sone dumme Spruch.

Simon: Das isch d Rächnig für d Behandlig vom Chiledach.

Janet: Wieso göhnd au die blöde Würm is Dach? --- Mir hetted ja gnueg alti Bänk gha.

Simon: D Chilepfläg hät ja gar nüt welle mache gäge die Viecher. Aber ich ha mich vehement gwehrt. Das isch sozäge mini guet Tat gsy i dem Jahr.

Janet: Und dänn händ Sie erscht no gsait, Sie zahled de ganz Bättel. --- Wie nett vo Ihne.

Simon: Warum nüd? Wo min Unggle gstorben isch, han ich en Teil vo sym Vermöge g erbt.

Janet: Aber Sie händ doch scho welle d Renovation vom Turm zahle?

Simon: Ja, natürli ...

Janet: Und all die Arbete im Pfarrhuus, die im Jugedhüüsli und i de Sunntigschuel. Das choschtet ja es Vermöge.

Simon: Ja ... ich han tänkt: Wenn schon, dann schon. Das wird scho nüd alli Wält choschte. -- Wäg dem bitzeli Gift wos über die Würm gsprützt händ. Sie händs ja schliessli nüd jedem einzelne müesse mit em Löffeli inegäh.

Janet: Ja aber, die Handwärker sind ja en Ewigkeit uf em Dach umegrütscht.

Simon: Trotzdem, s cha nüt passiere. Ich ha ja en Choschtevoraaschlag mache lah.

Janet: Würkli? Und wievill hets dänn selle choschte?

Simon: Jaaa ... das weiss ich im Momänt nüd grad ... ich glaub, ich ha das Schrybe verleit.

Janet: Janu. De Uuftrag isch ja klar gsy und dä händ Sie ggäh.

Simon: Ja natürli. (*öffnet Brief*) Oh, da isch aber de Wurm drin. Das muess en Fähler sy. -- Ich hoffes wenigstens.

Janet: 2000 Pfund?

Simon: Das isch ganz unmöglich. Da sind doch nur e paar Manne mit ere Fläsche und ere Sprütze umenandgloffe ...

Janet: Mit wievill händ Sie dänn öppe grächnet?

Simon: Eso um 100 Pfund umme.

Janet: Händ Sie en Ahnig. (*nimmt andern Brief*) Was isch mit dem daa? J.B.Watling. Sind das nüd die, wo de Turm gflickt händ?

Simon: Genau.

Janet: S isch allwäg besser, wänn Sie dä Brief sofort uufmached.

Simon: Mached Sie das, bitte.

Janet: Oh je, was händ Sie gmeint, was das choschti?

Simon: Dreihundert?

Janet: Das glaubed Sie ja sälber nüd.

Simon: Dreihundertfüfzg Vierhundert?

Janet: Höred Sie uuf. Wänn Sie jedesmal numme 50 Pfund meh säged, dänn chann i nomal hei, bis Sie uf em richtige Prys obe sind.

Simon: Jä nomeh? öppe sogar feuf ...?

Janet: Ja, aber tuusig 5000 Pfund.

Simon: *(erschrickt zuerst, beginnt dann zu lachen)*

Janet: Was isch dänn jetzt mit Ihne?

Simon: Mached Sie doch kei Witz. Sie wänd mich ja nu höch näh, will ich eso wältfremd bin. *(nimmt Brief)* Nei, doch nüd

Janet: Also, bis jetzt müend Sie 7000 Pfund uuftrybe. *(nimmt einen Brief)*
Und was isch das? H.R. Talbot. Dä isch ja scho vor ere Wuche cho.

Simon: Ja, dänn isch es jetzt Zyt, dass mer en aalueget.

Janet: Söll i? Meined Sie , Sie möged no meh verlyde?

Simon: Jaja, ich sitze ja.

Janet: *(öffnet und liest)* Ou, ligged Sie lieber ab: Nomal 5000 ...

Simon: Ums Himmelswille, was sell i au mache.

Janet: Wahrschynli müend Sie schaffe, bis Sie öppen achzgi sind. Das git e rächts Loch in Ihri Erbschaft. Wievill hät egetli Ihren Unggle hinterlah?

Simon: Ungefähr 250 000 Pfund.

Janet: So vill?--Ja, dänn isch es ja nüd eso schlimm, wie n ich dänkt han.

Simon: Aber de gross Huufe isch natürli a sini Witwe ggange.

Janet: Im Klartext: Wievill händ Sie überchoo?

Simon: Zweituusig.

Janet: Dänn sitzed Sie allerdings i de Tinte.

Simon: Das isch no schön gsait. --- Ich gah eifach zu allne und tuenen es erchläre.

Janet: Was wänd Sie erchläre?

Simon: Das i nüd chan zahle. Sie müend mer eifach Zyt lah.

Janet: Ja ... ja ... bis Sie achzgi sind.

Simon: Aber bitte, Janet. Erinnerung Sie sich no, dass ich Ihne en Hüraats-Aatrag gmacht han.

Janet: Aber sicher. Sie sind ja schliessli de erscht und de letscht, wo das je gmacht hät. Aber, was hät dänn das mit Ihrne Zahlige ztue?

Simon: Sie händ "nei" gsait! -- Mit em Zuesatz, dass Sie sichs welled überlegge. Und jetzt gits für das kän Grund meh.

Janet: Sie sind ja allerliebscht. Ich hett Sie doch vom Fläck ewäg ghüraated.

Simon: Wänn Sies taa hetted, wär ich jetzt allwäg nüd eso i de Chlämmi.

Janet: Bestimmt nüd. --- Ich bi halt scho ehner di Praktisch. Das heisst nüd, dass ich nur praktisch bin. Ich meine, also ... wüssed Sie, tüüf i mim Innerschte. Es isch ebe d Art, wien ich erzoge worde bin. Bsorgti Eltere, wo alles verbotte händ ... käs Vergnuege ... kä Läbesluscht ... kä Fröhlichkeit. Alles eso grässlich langwyilig. Die Erziehig hät us mir gmacht was ich hüt bin: Langwyilig, farblos und stumpf.

Simon: Aber, Janet, das sind Sie doch gar nüd.

Janet: Oh, doch. Aber ich glaube nüd, dass das alles sell Tüüfelswerk sy. Ich wott nüd erscht nach em Tod in e besseri Wält cho. Ich meine, mer setted eus jetzt und da chönne e gueti und schöni Zyt mache.

Simon: Ich ha gar nüd gwüsst, dass Sie eso tänked.

Janet: Drum hani doch "nei" gsait. Ich glaube wüekli nüd, dass ich e gueti Pfarrersfrau gäbt.

Simon: Da drüber hani, ehrlich gsait, au scho naatänkt. Ich meine nüd, dass Sie mir jemals Grund ggäh hetted zum ernschthafte glaube

Janet: Jaja ... ich ha nie öppis gmacht, won ich nüd hett dörfe ...

Simon: Hoffetli au nüd.

Janet: aber ich wett, ich hetts gmacht. Scho nüd wüekli öppis Sündhafts, höchstens öppis Unaaschtändigs, öppis "wo mer nüd macht".

Simon: Bi scho no froh, dass Sie das säged.

Janet: Mich tunkts ebe, d Mänsche setted fröhlich sy, uusglatte und au echli liechtsinnig. Sie setted chönne strahle und Freud haa am Läbe. -- Simon, Sie sind i jedere Beziehig en Gentleman, ehrlich und charakterfescht. Aber mängsmal tänki, wie das schön wär, wänn Sie e bitzeli Tüüfel i sich ine hetted.

Simon: Und ich gimmer immer eso Müeh zum en uustrybe.

Janet: Jäh ... isch er dänn überhaupt emal i de Nöchi gsy? Ha nie öppis gmerkt. Jedefalls wüessed Sie jetzt, warum ich "nei" gsait han zu Ihrem Hüräats-Aatrag.

Simon: Mer müend einewäg nümme drüber rede. Under de jetzige Umständ chann ich weder Sie no suscht öpper hüräate. S isch scho rächt eso wies isch.

Janet: Wänn ich doch nu ganz sicher wär, dass Sie de Richtig sind? Schad, wenn Sie nu es bitzeli es birebirebitzeli

Simon: Min Brüeder würd Ihne wahrschynli gfalle. Das isch en richtige Druufgänger Mir händ überhaupt nüt gmeinsams.

Janet: Aber Ihr sind doch Zwilling?

Simon: Sogar ein-eiigi. Mir gsehnd eus eso ähnlich, dass mer scho immer verwächslet worde sind. Aber vo der Art, vom Charakter här: Total verschyde.

Janet: Was macht egetli Ihre Brüeder?

Simon: De Peter? Ja, dä isch Diräkter oder Mänätscher oder weiss ich was binere Bank oder in ere Handelsfirma. Alles, was er i d Händ nimmt, wird zu Gold. Neume dure isch er diräkt es Genie.

Janet: Dänn isch das **dä** Peter Ross???

Simon: Känned s en?

Janet: Nei. Min Vater hät von em gretd. --- Er hät gsait, er seig en Gauner.

Simon: Nei, das glaub ich nüd!

Janet: Momänt das isch eusi Rettig. Ihre Brüeder kontrolliert doch Millione.

Simon: Cha me woll säge und ich weiss nüd emal, won ich sell e paar tuusig Pfund här näh. Was sell ich nu mine Gläubiger säge

Janet: Ich weiss was. Sie säged: Mini Herre, händ Sie nochli Geduld. Ich han alles mim Brüeder übergäh, em Industrie-Financier Peter Ross. Er tuet Ihne die paar Pfund nächschtens überwyse.

Simon: Chunnt ja gar nüd i Frag.

Janet: Wie isch sini Telefon-Nummere? -- Was sind dänn scho 12 000 Pfund für so öpper.

Simon: Ich wott aber nüd. Er mag mich nüd und meint einewäg, ich seig blöd.

Janet: Wahrschynlich isch er nu yversüchtig, will Sie ehrlich sind.

Simon: Ehrlich bini ... ja das isch aber au alles. Er isch erfolgrych.

Janet: Das sind Sie au. Wänn Sie prediged isch de Tüüfel uf de Flucht. Sie begeischeret mit Ihrem Wort. Wänn Ihne d Chile würd Dividende zahle,dänn würded Sie als ryche Maa stärke. (*hat in Tischagenda Tel-Nr. gesucht*). Ah, da isch si ja: Mayfair 342 01 26.

Simon: Das chunnt nüd guet use.

Janet: Lönd Sie mich nu mache. Was händ Sie dänn scho z verlüüre? Wänn er Ihre Brüeder isch, so muess ja au öppis Guets in em stecke. Sie sind ja fascht en Heilige.

Simon: Das sait er au. Er meint, drum hebs ihm nüt me preicht. Ou, ich weiss, was mer chönnd mache: Mer fröged ihn, öb er chönn für e paar Tag zu eus choo. Er chönnt mir sicher sofort säge, was i falsch gmacht han.

Janet: Ja, das chan ich au. -- Pscht ... Hallo Mayfair 342 01 26? Isch de Mr. Peter Ross da? Syn Brüeder wett mit em rede. --- Ja, bitte, ich warte ...

Simon: Isch er nüd da?

Janet: Sie häd gsait, sie well en go fröge.

Simon: Wär isch sy?

Janet: E Wasserstoff-Superoxyd-Blondine mit eme grossen Uusschnitt, mit grossen Ohrering und fүүrrote Fingernägel.

Simon: (*abseits*) Das cha sie doch gar nüd wüsse.

Janet: Ja? I zäh Minute? ... Danke. Uf Wiederhöre. *(zu Simon)* Sie müends dänn nonemal versueche. Ich muss jetzt gah. Vergässed Sies ja nüd.

Simon: Nänei, ich ha ja nüt degäge, wänn er mir us dere Sackgass usehilft.

Janet: Simon, Sie sind ja eso ... eso ...

Simon: Liäb? ... nu nüd zum hürate.

Janet: Ich ha mir eso mängsmal gwünscht, dass Sie mich frögid. Aber wo Sie s äntli gmacht händ, hani gschpürt, dass es für beidi nüd s Richtig wär. *(küssd Simon auf Wange und geht zur Tür)* Das isch eusen erscht Chuss, Simon und deby känned mir eus scho eso lang. Wüssed Sie, was ich meine?

Simon: Sie hetted halt nüd eso lang selle warte mit em erschte Chuss. -
--- Was gaht dänn jetzt scho wieder in Ihrem Chopf inne vor?

Janet: Ich ha nu grad öppis überleit. Sie und Ihre Brüeder sind doch wüerklich ein-eiigi Zwilling? *(Simon bestätigt)* Dänn chönnt er doch für e paar Wuche da häre cho und Ihre Platz ynäh. S würd sicher niemert öppis märke.

Simon: Das spricht nüd grad für mini Predigte.

Janet: Sie müessted halt Ferie näh und er würd Heja, Sie chönnd doch en Stellverträter verlange für die seelsorgerischen Aktivitätä meini. Sie händ wüerkli au emal Ferie verdient. Ihre Brüeder würd Ihri, beziehigswys d Finanze vo eusere Chilegmeind innert chürzeschter Zyt wieder in Ornig bringe.

Simon: *(entrüstet)* Janet!

Janet: Dää, mit sym Flair für Finanze. --- Simon, ich bin doch die einzig i de Gmeind, wo Sie einigermasse guet kännt. S chäm sicher niemert uf d Idee, dass das nüd Sie seiged, wo da im Pfarrhuus y und uus gönd. Mir fröged en. --- Mached Sie doch echli e fröhlichs Gsicht. --- Ich han Ihres Problem glöst.

Simon: Mein Gott. Das isch Ihne ja wüerkli ernscht mit dem Gschwätz.

Janet: Aber sicher

Simon: Dänn meined Sie also, ich sett verreisen und mich verstecke dänn würd de Peter i däre Zyt mich spille und ... nei, nei, nei, settige hinterhältige Macheschafte chan ich nüd zuestimme Wahrschynlich chönnt er s ä gar nüd oder chönnt er doch? Fertig, reded mer nümme devo. S wär zwar scho wunderbar aber ich chan em doch nüd sonen unmoralische Vorschlag mache.

Janet: Sie nüd, aber ich scho. *(telefoniert)*

Vorhang

2. Akt

Hotelsuite London, Bella macht Aerobic oder liegt, sitzt dekorativ im Raum, Modeblatt.

Bella: Mayfair 342 01 26 Hallo Mr. Ross? Er isch nüd im Zimmer, das heisst, er isch überhaupt nüd daa wahrschynli chunnt er aber gly. --- Ja, natürli Syn Brüeder, de Reverend? Was, de Peter sell is Pfarrhuus cho? Uusgrächnet de doch, doch, ich sägems: Syn Brüeder bruucht Hilf und fröget drum, öb er Zyt heb, zum e paar Tag im Pfarrhuus blybe. --- Oh, bitte, das mach ich doch gärn. Uf wiederlose, Reverend. --- Hm, wett nu wüsse, öb er det au öpper chan uusplündere.

(Vielstimmiger Lärm von ausserhalb, Auftritt Peter und Harry)

Bella: Hoppla, isch meini grad namal guet ggange. Wänd Ihr en Drink?

Peter: Ha der doch gsait, sellsch eine parat ha, wämmer chömmid.

Bella: Hani ja.

Peter: *(telefoniert)* De Diräkter, bitte. *(bekommt Drink v. Bella)* Danke, Bella. --- Herr Diräkter? ... Ross. Würded Sie bitte defür Sorge, dass dä Lärme vor minere Türe uufhört?! --- Ja grässlich guet, beschte Dank. *(fertig)* Ich ha wüekli gemeint, die wellid mich lynche. Ha grauehaft Schiss gha.

Harry: Wäge Dir hani kä Schiss gha, aber wäge mir. Ich ha doch gemeint, die hegeds uf mich abgseh.

Bella: Allem aa händs en rächte Zorn uf eu

Peter: Am liebschte gsächtet die eusi Todesaazeig. ---- Puh, morn stahts i allne Zytige. Vo wem chömed mer ächt nachhär no Gäld über?

Bella: Was isch dänn eigetli passiert?

Harry: Das isch e langi Gschicht.

Bella: Ha Zyt. --- Mis Flugzüüg gaht erscht am halbi feufi. --- Ich flüege uf Paris ... vergässe?

Peter: Ach ja, Du zeigsch ja morn Din stärbende Schwan z Paris.

Harry: Du meinsch ihri Striptease-Nummere?

Bella: Er meint myni Serie "Künstlerische Darstellung klassischer Posen". Jedefalls isch das ehrliche Aarbet. Ich muess nüd vor eme Huufe Manne flüchte, wo mich is Hotelzimmer jaged. --- Also, hm ämel nüd usem glyche Grund. Warum händs eu eigetli welle as Läbig?

Peter: Es sind Aktionäre. Mir händ wellen e friedliche Versammlig mache und drus isch plötzlich e stürmische Sitzig worde. Die Härre meined, mir seiged unehrlich.

Bella: Und -- sind Ihr s?

Peter: Chunnt ganz druf aa was mer unter unehrlich verstaht. Me muessted nu e Million Pfund ha und dänn

Bella: Dänn wäred Ihr ehrlich??

Harry: Wärsch Du öppe nüd mit sovill Stütz?

Peter: Es gaht um es Uebernahme-Angebot. Mir händ e Million Pfund botte für e Beteiligung a de Wateredge-Motor-Company, will mir aagnoh händ, dass eus de Luther Gates das Gäld pumpi. De Gates isch de Bigboss vo de gröschte Darlehensgesellschaft ... so en langwylige, hochherzige Typ, "eine Stütze der Gesellschaft und der Kirche". Er hät mir das Gäld versproche gha, aber jetzt wott er plötzli nümme mitmache. Er trout mer nümme.

Bella: Ich glaub, ich weiss au warum. Ich han amene Bekannte gsait, dass Du en Fründ vo mir sygisch. Und dä hät mich gwarnt. Er hät gsait, er troui Dir nüd emal eso wyt, wiener es Klavier chönnt rüehre.

Peter: Aber Liäbs, Du muesch nüd alles glaube, was eso gsait wird.

Bella: Uf jede Fall chann ich mirs nüd leichte, dass mer mich mit unehrliche Lüüt zämme gseht. Ich glaub, s isch besser, wänn ich jetzt gahne.

Peter: Uf bald, Bella. Mir gsehnd eus, wänn Du vo Paris zruigg bisch.

Bella: Oh, s isch no es Telefon cho für Dich. Settsch Dym Brüeder aalüüte.

Peter: Em Simon?? Was hätt er?

Bella: Ich weiss nüd genau er bruuchi Dyn Rat. Du sellisch is Pfarrhuus cho und e paar Tag det blybe. --- Wänn ich mir vorstelle, dass Du en Brüeder häsch, wo Pfarrer isch

Peter: Das isch öppe glych, wie wänn Dyni Schwöschter Nonne wär. --- Aber, ich cha nüd glaube, dass dä in Schwierigkeiten isch, nüd de Simon.

Bella: Lüütem doch aa, dänn weisches.

Peter: Nei danke. Ich wott en weder gseh no ghöre. -- Deby gseht er uus wien ich und d Stimm hämmer au di glych.

Bella: Heisst das öppe, dass Du yversüchtig bisch?

Peter: Dumms Züüg. Ich hasse nu syn Charakter.

Bella: Du häsch ja e gueti Meinig vo Dym Brüeder.

Peter: Es macht mi eifach verrückt, dass i nüd weiss, i was für Schwierigkeit dass er sich bracht hät. - Ich chas eifach nüd glaubede Simon. -- Wo mir chly gsy sind, da isch er is Bett, wämmer ems gsait hät, uf em Wäg zum Zahnarzt hät er glachet, er hät nie gfluechet, hät nie i de Nase grüblet, nei, er hät immer es Nastuech gnoh. Wänn s eine bim Lüüge oder Rauche verwütscht händ, dänn händ s sofort gwüsst, dass ichs bin.

Harry: Und wahrschynlich isch das bis zum hüttige Tag eso: De Simon de brav und de Peter s schwarz Schaf ...

Peter: Natürli ... aber eis säg der: Wänn er wüekli in Schwierigkeiten isch, dänn hät er kei Aahnig wien er dry cho isch ... und no vill weniger weiss er, wien er wieder use chunnt.

Bella: Dänn lüüt doch aa. Es hät nämli eso tönt wie "es gaht um Tod oder Läbe" oder so

Harry: Vielleicht isch er chrank?

Peter: Scho mögli. *(geht in Richtung Tel., auf entspr. Blicke zu H.)* Ich wott em gar nüd hälfe, ich wott nu wüsse, was los isch.

Harry: Ich gah jetzt. Ich bi i mym Zimmer, wänd mi suechsch.

Peter: Mir gsehnd eus bim Aesse. Mir müend eus einiges überlegge. In Sache Gäld muess schnäll öppis passiere. *(Harry ab)*

Peter: Bogfield 217 276 ... Simon? Da Peter. -- Muess ich glaube, was ich ghört ha? Du sigisch schynts ernschthaf i Schwierigkeite? --- Du häsch **w a s** gmacht? --- Das glaub ich nüd. - Wottsch Du mir säge, Du hebisch Rächnige i der Höchi vo sage und schreibe ... 12000 Pfund zum zahle und debii häsch nu grad 50 Pfund uff dym Bankkonto. Simon, wart emal gschnäll: *(zu Bella)* Dä hät ja no die grössere Schwierigkeiten als ich. *(ins Tel.)* Du, säg das nomal Ich?? ... Nach Bogfield? Zum Dich zum Dräck uus hole? *(lacht)* Das isch die bescht Nachricht, woni hüt übercho ha Mini Antwort?? Nei, nei und nomal nei. Ich bin doch nüd verruckt. *(Tel. fertig)*

Bella: Das isch jetzt aber nüd nett gsy vo Dir.

Peter: Was häsch dänn. - S erscht Mal hani chönne lachen überen. - S erscht Mal, sit ich em als Bueb d Rötlen aaghänkt han. Chumm, uf das müemmer aastosse. En grosse Momänt i mim Läbe: Aendlich isch myn Brüeder emal über die eigete Füess ine gheit ... zmittzt inne i syn Heiligeschy Cheerio!

Bella: Weisch doch, dass ich nüd trinke.

Peter: Isch ja glych. *(Kuss)*

Bella: Warum hät er dänn Schwierigkeite?

Peter: *(lacht)* De blöd Gsell hät gsait, er zahli alli Rächnige vo de Chille-Renovation ... und jetzt hät er natürli kä Gäld. *(lacht schäbig)* De Simon isch s erscht Mal i sym Läbe det, wo-n-ich di meischt Zyt bin -- i Schwierigkeite. Ou, ich wett dem sys Gsicht gseh.

Bella: Hilfsch em?

Peter: Jä, dä wird scho ohni mich färtig. Du weisch doch: Wenn de Bankier Luther Gates sys Wort ghalte hett, dänn wär ja alles i de Ornig und ich hett Kapital im Ueberfluss.

Bella: Aber Du häsch doch Dine Aktionäre gsait, Du hebisch s Gäld?

Peter: Jaja, aber die händ doch plötzlich in Panik gmacht, de Gates hät devo Wind überchoo, isch misstrauisch worde und hät sys Angebot zrugg zoge. Deby han ich doch scho en Chäufere ghaa ... ich hett bi dem Handel e halbi Million useglupft.

Bella: Und wieso hätt dänn däa nüd gchauft, wo hett sölle chaufe?

Peter: Wär? Aha -- hm -- will er s Gäld nüd gha hätt! Häja, dä hät doch au welle pumpe vom Gates.

Bella: Daa chumm ich nüd drus.

Peter: Isch au nüd nötig. Säg Du mir lieber en Platz, wo mich känn Mänsch würd sueche.

Bella: Im Pfarrhuus bi dym Brüeder. Chasch **ihm** und **Dir** hälfe.

Peter: Ich wott em aber nüd hälfe. --- Ich wott nu nüd is Gfängnis. Weisch, wänn e paar Tag alles ruehig wär, dänn chönnt de Gates nomal über alles naadänke. Vielleicht liäss er sich dänn doch no zunere Transaktion verleite. -- Hmh, s Pfarrhuus --- am Aed gar kä sones schlächts Versteck. -- Nei, unmöglich ... ich han am Zyschtig no e Versammlig.

Bella: E friedlichi?

Peter: Jaja, aber ...

Bella: Muesch Du unbedingt det sy?

Peter: Ja, will ... ich chann uf känn Fall fehle, susch

Bella: Häsch Schwierigkeite, gäll?

Peter: Ehrlich gsait: Ja. Aber Du muesch jetzt ja uf Paris go Dini Entblätterigs-Künscht vorführe

Bella: Bitte ... mini Nummere isch uusgsproche künstlerisch und absolut klassisch.

Peter: Klar, klar, Klassik isch immer nacktig.

Bella: Me cha sich ja syn Läbesunterhalt au uf aaständigi Art verdiene.

Peter: Jaja, und nacktig **isch** aaständig. Gang nuu ... aber chumm mi dänn wenigschtens cho bsueche im Gfängnis. Chasch mer dänn durs Gitter duur verzelle, wie s z Paris gsy isch.

Bella: So wie n ich Dich känne, verwütsched die Dich nie. S wär aber no luschtig, wenn Ihr Beed im glyche Gfängnis würded lande.

Peter: Wer??

Bella: Du und Dyn Brüeder. ---- Gseht er würekli genau eso uus wie Du?

Peter: Ussert de Muetter und em Chindermaitli hät eus nie öpper chönne unterscheide. Sogar de Vater hät Müh ghaa.

Bella: Wunderbar. Weisch ich ha jetzt grad echli e verruckti Idee im Chopf.

Peter: Ou, verschon mi. Lass mi jetzt in Rueh, ich muess no telefoniere.

Bella: Genau, das meini ja. - Logisch, dass Du nüd Dym Brüeder wottscht hälfe, muesch au nüd. Aber er Dir. -- Was muesch Du uf der Sitzig mache?

Peter: Uufstah und e Red halte. Nach spötischstens feuf Minute fönnds allwäg aa mit Eier und Tomate rühre. Wahrschynlich gits en Hölle-Spektakel.

Bella: Peter, bisch Du ganz sicher, dass Ihr Zweek eu zum Verwächslen ähnlich sind?

Peter: Jaaaa. Mir sind eus eso ähnlich wie zwei Erbsli inere Tüüfchüel-packig. Wie mängsmal muess i das no säge?

Bella: Dänn isch es eifach: Du gaasch is Pfarrhuus und er chunnt da häre, Du übernimmsch syn Job und er Dyne.

Peter: Bella ... ich und e Predigt haa. - -Momänt emal -- Du meinsch also -- Hm, nüd schlächt. Es chönnt doch sy, dass de Reverend überarbeitet isch ---- Er muess zur Kur und en andere --- klar, en Stellvertreter! Meinsch ,das würd gah?

Bella: Wie isch d Nummere?

Peter: Bogfield 217 276 Ich glaube zwar nüd, dass ich de Simon zu so öppisem chann überrede ...

Bella: Du nüd aber ich schoo

Vorhang

3. Akt

Zwei Tage später, Hotel in London.

Simon: Ich fühl mi gar nüd wohl i minere Huut. Wie han ich mich au uf so öppis chönnen yylah.

Harry: Aber Reverend Simon, das isch s einzig richtig, wo Sie händ chönne mache. Gänds mer Ihre Mantel, Sie müend sich ja vorchoo wie inere Sauna.

Simon: Jaja, ungefähr ich bin mi ja zwar an höche Chrage gwöhnt. Aber eso da bin ich wie wie ...

Harry: Wien en Fisch uf em Trochene.

Simon: Jaja, ziemlich genau. Ich chumme mir vor, wie wenn ich nüd mich sälber wär.

Harry: Das sind Sie ja au nüd .--- Wänd Sie öppis trinke? Sie chönnd bstelle, was Sie wänd: Whisky, Cognac, Bier, oder händ Sie lieber en Sherry?

Simon: Nei danke, nur Wasser.

Harry: Au das führed mir. --- (*Simon betrachtet Akt-Bild*) Es ungewöhnlichs Bild, gälled Sie? (*Simon nickt*) --- Aber Reverend, Sie müend sich doch kä Sorge mache. Ich bi ja immer binene.

Simon: Jaja, ich weiss. Wie hät jetzt min Brüeder gsait, ich chönni ... wüssed sie, eso i sym Jargon --ich chönni e ruehige Chugele schiebe was immer das söll gheisse. Ich wett nu, ich hetti syni Nase für gschäftlichi Aaglägeheite, dänn wär ich nämli gar nie i die prekär Situation choo. S isch scho sehr, sehr liebenswert, dass er mir dä Tuusch aabotte hät. Allwäg muess i mini Meinig über ihn doch no revidiere.

Harry: Wär vielleicht gar nüd schlächt. --- Losed Sie, sobald Sie sich echli uusgruebed händ, lueged mer emal alles aa und ich erklären lhne, was Sie müend mache.

Simon: Also, i grosse Züge hät das Peter scho gmacht. Er hät gmeint, es seig am gschydschte, wenn ich im Zimmer blybi und au s Telefon nüd abnämmi. D Uusnahm isch natürli die Versammlig vom Zyschtig. Halbwägs glaub i bald sälber, dass das mir Spass machi.

Harry: Warum au nüd? S wird sicher ganz luschtig.

Simon: De Peter hät gsait, sie hebid für mich e Kopie vo de Red. Ich chönn si dänn efäng uswändig lehre. Seig zwar nur en churze Bricht.

Harry: Jaa, er isch de Meinig, meh säge, wär scho zwill.

Simon: S wär vielleicht guet, wenn ich chönnt Ihri Bilanz studiere, im Fall, dass Frage gstellt wärded. Hätt die Gsellschaft e guets Jahr gha?

Harry: Oh,ja, in der Tat *(gibt Simon Bilanzblätter und Kopie der Rede)*

Simon: Anschynend sinds ja sogar zwoo Gsellschafte ...

Harry: Stimmt ... di eint isch aber e sogenannti Dachgesellschaft.

Simon: Ach so, ja d Gwünn? Hervorragendund d Dividände? Ich finden überhaupt kän Punkt, wo Uuskunft über d Dividände-Zahlige git?

Harry: Ah, das ...j a, wüssed Sie ... d Diräktore sind der Meinig gsy, e Dividänden-Uuszahlig seig i dem Jahr nüd grächtfertiget.

Simon: Sooo? ... Aber bi somene Gwünn?

Harry: Jaja, ich weiss das chammer nüd i e paar Wort erchlääre: De Gwünn isch a d Dachgesellschaft bbunde und

Simon: Intressant. Wüssed das d Aktionäre?

Harry: Im Momänt nonig, aber Sie säged enes ja am Zyschtig.

Simon: Ah, das isch guet s tunkt mi nämli scho, sie setteds wüsse. -- Hoffetli sinds dänn nüd enttüscht.

Harry: Chuum ... s isch chuum e grossi Ueberraschig ...

Simon: Höchschstens, wens wüsstid, wer ich würllich bin. Aber nu kei Angscht, ich mache das cho rächt. Schliesslich han ich am 1.Mai vor 3000 Jungfraue gredt und bin nachhär mit Blueme diräkt überschüttet worde.

Harry: Blueme gits allwäg am Zyschtig e kei.

Simon: Das hani au nüd aagnoh.

Harry: Also dänn, das wärs. Ich bin ab jetzt i mim Zimmer. S 404. Wenn öppis isch, lüütet s mer eifach aa. Vielleicht taucht ja die eint oder ander Fraag uuf. Zwyfellos hät au de Peter e paar Schwierigkeite

Simon: Isch aaznäh ... ich mäldmi, wenns nötig isch, danke. Bis nachhär. (*Harry ab*)

Bella: (*kommt von aussen*) Mein Gott ... isch das heiss. (*z. Simon*) Gisch mer bitte öppis z trinke? Ich gah nüd uf Paris ... ich ha nämli grad no rächtzytig usegfunde, wär hinder dem Engagement stahd de Joe Mendoza und dä suecht leider kä Künschtler. Was dä suecht sind Syt wänn häsch dänn Du e Brülle?? Nei, das gits doch nüd Du bisch gar nüd de Peter, oder?

Simon: Warum nüd? Lueged Sie Weisch ach du min Gott au ...

Bella: Genau ... ganz genau us deren Abteilig. Sie sind de Reverend Simon Ross.

Simon: Wie chönnd Sie nu eso öppis behaupte.

Bella: Kei Angscht. Ich bin ygweiht. Ich bin d Bella Newell.

Simon: Oh, Entschuldigung. Freut mi.

Bella: S ganz isch egetli mini Idee gsy. Drum han ich Ihne au aaglütet. Ich ha nu jetzt im Momänt nümme draa dänkt, dass mer ja die Zwilling vertuusched händ. Ihr gsehnd wüerkli einen uus wie der ander. Unglaublich. Alles, bis uf d Brülle ja, und vielleicht d Haar. Sind die echli anderscht?

Simon: Mit de Zyt finded Sie sicher no en Huufe Unterschyd.

Bella: Das isch scho möglich.

Simon: S hätt mi wüerkli überrascht, dass er mir eso säbverständli z Hülf cho isch. Er büglet das sicher i chürzeschter Zyt wieder uus. Das isch e richtigi Herkules-Aarbet Jaja... "Die zwölf Arbeiten des Herkules" gspürt er dänn am eigete Lyb und

Bella: Wär isch das, de Herkules?

Simon: En Held us de griechische Mythologie. Er isch en Held worde, will er zwölf Uufgabe richtig glöst hätt, wo ihm de Zeus gstellt hät.-- Aber das wüssed Sie ja sicher.

Bella: Eigetli nüd. --- Sind das schwäri Uufgabe gsy?

Simon: Schoo ...ja ... s isch e faszinierendi Saag. Ich chönnt Ihne es Buech uslehne ...also, ich meine wenn Sie wetted?

Bella: Oh, ja gern.

Simon: Läsed Sie vill?

Bella: *(schüttelt den Kopf)* Ich ha mer nie Zyt gnoh. Won ich jünger gsy bin, han ich kä Luscht gha zum lehre. Jetzt tuets mer leid. Wüssed Sie, ich bewundere Lüüt, wo vill wüssed und über alles chönnd rede. Ich wett das au chönne. Aber vielleicht han ich der Aaschluss scho verpasst.

Simon: Zum lehre isch es nie z spaat.

Bella: Es isch schrecklich, wämmer eso wenig weiss.

Simon: Sicher händ Sie im Läbe Sache glehrt, wo ebe so wichtig sind wie s Schuelwüsse. S eint isch genau so wertvoll wie s ander.

Bella: Schoo. Aber, ... ich wett eben e Dame sy ... eini, wo weiss, wie sie sich muess gäh, wo weiss, wie sie sich muess aallege, wie und über was sie muess rede. Ich bewundere settigi Fraue Sie sind nüd ghüurate, Reverend, gälled Sie?

Simon: Nei, ich bin Junggsell blibe.

Bella: Erstuunlich. En attraktive Maa wie Sie ...

Simon: Oh, bitte, mached Sie mir kei falschi Kompliment. Ich ha mi no nie mit em Adonis verglyche.

Bella: Wär isch dänn das scho wieder?

Simon: Das isch au en Herr vo Griecheland. -- Ich giben Ihne wüerkli e paar Büecher, wo Sie alles chönnd nahläse, wo Sie intressiert. Ich glaub, für der Aafang: Ilias vom Homer und dänn

Bella: Homer und Ilias ... sind das au Helde. -- Ou, jetzt stell i scho wieder eso blöödi Fraage.

Simon: Frööged Sie nu, das stört mich gar nüd. I der Iliade chönnd Sie läse, wie de Paris d Helena graubt hätt und drum de Chrieg zwüsched Sparta und Troja aagfange hät.

Bella: Sie wüssed scho unglaublich vill.

Simon: Jaja, ganz en Huufe überflüssigs au ... Theorie de Peter, dä hät es Wüsse, won ihm i de Praxis hilft, im wüerkliche Läbe. Er isch erfolgrych ...

Bella: Sie öppe nüd? Sie sind doch en guete Pfarrer.

Simon: Ich glaube, nüd grad en schlächte also, d Janet meint, ich seig in Ornig.

Bella: Isch das lhri Bruut?

Simon: Nänei, nu e gueti Fründin.

Bella: Aber Sie händ sie scho sehr gärn. Me merchts a dem aa, wie Sie ihre Name säged e so, wie wenss öppis ganz choschtbars wär.

Simon: Fründe **sind** choschtbar. I minere Pfarrei gits nüd vill jungi Fraue. Ich ha d Janet gfröget, öb sie mich well hürate, aber sie hät "nei" gsait. --- Warum verzell ich lhne das egetli alles??

Bella: Ich bin sehr froh drüber. -- Hät sie gsait, warum sie nüd hät welle?

Simon: Jaa Sie hett halt allwäg lieber en guet-uussehende, forsche so echli en Druufgänger ... en ...

Bella: Ich glaub, die weiss nüd was sie wott. Die Beschte zum Hürate sind doch die, wo guet uugsehnd und lebenswürdig sind, wo e sympathischi Stimm und gueti Maniere händ, wo ehrlich und treu sind und säged, was s meined und au meined, was s säged. So.

Simon: Das isch es Idealbild vom ene Maa, wos gar nüd git.

Bella: Ich bi da nüd so sicher

Simon: Also, ich glaub, ich muess jetzt wüekli

Bella: Isch es lhne nüd unaagnehm, wenn ich mich echli um Sie kümmerge?

Simon: Nei, im Gägeteil.

Bella: Wüekli?

Simon: Ich meine, was i säge und säge, was i meine ...

Bella: Und s stört Sie au nüd, dass ich eso vill fröge?

Simon: Nei, das berueht uf Gägesytigkeit. Sie chönnd mir sicher ebeso-vill bybringe, wien ich lhne. Also, abgmacht?

Bella: Mhm am beschte chan ich lhne bybringe, wie mer im Gsetz es Loch findt zum Dureschlüfe; das mach i scho fascht s ganz Läbe lang. --- Sie gsehnd wüekli uus wie de Peter.

Simon: Hoffetli bring i das wenigstens für die nächschte paar Täg fertig. So, jetzt will i aber ...

Bella: Dörf ich no schnäll telefoniere, bevor i gah?

Simon: Aber sälbverständlich (*Simon ab, Schlafzimmer*) (*Bella will tel., es klopft, Simon ruft aus Schlafzimmer*)

Simon: Gönd Sie bitte go luege, wer dussen isch?

Harry: (*kommt ins Zimmer*)

Simon: Wär isch es?

Bella: Niemert (*leiser zu Harry*) Würrklich niemert.

Harry: Ich ha nu welle fröge, öb i chönn hälfe.

Bella: Du häsch no nie öpperem chönne hälfe ... no i dym ganze Läbe nüd ... käm einzige Mänsch .. .au em Peter nüd.Ihr sind zwee nichtsnutzigi

Harry: Bella, pscht ...

Bella: Oh, ich hassen eu ich ...

Harry: Was häsch au?

Bella: Er, er isch ... de Simon ... er isch meh wert weder mir alli mitenand ...

Harry: Chumm Liäbs, jetzt tuesch dym Unggle Harry emal alles schön verzelle ...

Bella: Ich ha Dir doch grad wellen aalüüte, wo D cho bisch. Du, wenn Du und Dyni suubere Kumpane nu s gringschti mached, wo ihm chönnt schade, dänn lehred Ihr mich känne.

Harry: Vo was redsch egetli?

Bella: Vo ihm, vom Simon. Du, das isch de nettischt Mänsch uf de ganze Wält. Ich wott nüd, dass Ihr ihn für dumm verchaufed.

Harry: Chumm, Bella. S isch doch genau so guet zu sym Vorteil wie zu eusem. Und vergiss nüd: Es isch Dyni Idee gsy

Bella: Ebe leider ich hett kei ruehigi Minute meh, wenn öppis würd schief laufe ...

Harry: Das chlapped scho.

Bella: Hoffetli. --- De Peter isch jetzt natürli au i sym Versteck. Aber däa hilft ja einewäg nume sich sälber.

Harry: He-he ... Ich ha gmeint, Du sigsch verliebt in Peter? Chasch sicher sy, de kämpft wie en Trojaner für syn Brüeder.

Bella: Was häsch Du jetzt grad gsait vo de Trojaner?

Harry: Nu e Redensart.

Bella: Typisch ... Du häsch kei Ahnig vo de klassische Mythologie. Trojaner sind Grieche gsy, wo in en Chrieg verwicklet gsy sind gäge ... gäge Paris. Und eis säg ich Dir: Wänn de Peter nüd schufted wie de Herkules, dänn chunnt er au en Chrieg über und zwar mit mir, da in London. --- Merkwürdig ... sie sind denand so ähnlich und doch eso verschiede wie Himmel und Höll ...

Harry: Das merkt doch kän Mänsch.

Bella: Tüüschi Di nüd: Ich ha der Unterschied gmerkt. **Er** hät mich wiene **Dame** behandelt.

Vorhang

4. Akt

Studierzimmer im Pfarrhaus, zeitgleich mit 3. Akt.

Janet: Mrs. Gravenstock, meined sie nüd, s Zimmer seig sauber gnueg?

Gravens.: Jaja, ich weiss. Sie wänd halt de Reverend für sich ellei haa, wenn er vo London zrugghunnt. -- Aber, jetzt blyb i grad zleid da.

Janet: Sie fassed das ganz falsch uuf.

Gravens.: Nänei --- daa dure hani e gueti Nase. Und übrigens ... ich wett ja nüüt lieber, weder dass Sie Pfarrfrau würded bi eus.

Janet: Höred Sie uuf --- ich warte wüerkli nur bis er zrugghunnt und er macht mir chuum grad en Hürsaatsaatrag sobald er im Zimmer isch. Sie verpassed also nüt.

Gravens.: Jetzt sind Sie wieder beleidiget. Begryffed Sie dänn nüd, dass er mir am Härze lyt? Aber ebe, wämmer alt wird, stellt mer eim halt uf d Syte und ...

Janet: Entschuldigid Sie bitte, ich bi nüd grad nett gsy ...

Gravens.: Scho guet ... aber vielleicht säged Sie em Reverend wenigstents, dass ich daa bin, wenn er mich bruucht.

Janet: Sicher säg ich em das. Und nomal: Sind Sie bitte nüd bös uf mich ...

Gravens.: Scho guet (*schluchzend ab*)

Janet: Die sell doch de Tüüfel hole.

(*Autogeräusch, Auftritt Peter*)

Peter: Guete Tag, Madam.

Janet: Guete Tag, ich nimmen aa, dass Sie de Peter sind?

Peter: Ja und ich hoffe, Sie seiged d Janet.

Janet: Jaja, das bin ich. Gänd s mer doch Ihre Mantel und de Huet.

Peter: No so gärn. Ich chumme mir eso blöd vor mit dem höche Chrage ... und dänn no bi dere Hitz.

(*Auftritt Mrs. Gravenstock*)

Peter: Ach, du min Gott.

Gravens.: Ah, Reverend, da sind Sie ja, händ Sie sich guet amüsiert in London, sind Sie brav gsy? Wänd Sie es Tässli Tee?

Janet: Echli vill Frage uf ei Mal. Aber Tee wär sicher guet. Wenn Sie wetted so lieb sy ...

Gravens.: Aber gärn De Mr. Peter nimmt zwee Zucker ...

Janet: Wie chömed Sie jetzt uf de Peter?

Gravens.: Aeh ... weiss au nüd (*G. ab*)

Peter: Scho aus. **Die** hani doch komplet vergässe ...

Janet: Jäh kännt Sie dänn d Mrs. Gravenstock?

Peter: Natürli. Sie isch doch euses Chindermaitli gsy. Hät eus sozäge uufzoge. Zum Glück gseht sie nüd vill wyters als über die eget Nasen use. Aber irgendwie hät sie öppis gspürt Janu, "es wird schon schief gehen" Aber jetzt zu Ihne: Wenn ich de Simon rächt verstande han, dänn händ mir es Verhältnis?

Janet: Hät das de Simon wüerkli gsait?

Peter: Stimmts öppe nüd? Dänn säged Sie mir doch, was mir händ.

Janet: De Simon ... nei, also Sie, Reverend, händ zweimal um mini Hand aaghalte und ich han zweimal "nei" gsait.

Peter: Hetti a Ihrer Stell au gmacht. Was säged Sie bim dritte Mal?

Janet: Wänn er nüd daa isch, sicher "ja", aber, wenn er vor mir staht, sägi bestimmt wieder "nei".

Peter: Dass däa überhaupt so vill Mum ghaa hät. Ich cha mir de Simon eifach nüd vorstelle, wänn er i Gfühlsduselei macht. --- Aber säged Sie mir jetzt bitte, wien ich mich vor de Lüüte muess verhalte, wenn mir zämme sind. Händli hebe oder ignoriere?

Janet: Ignoriere isch guet. Und dänn eifach eso is Blaui use rede.

Peter: Ah ja Ach, Janet, ich weiss gar nümme, was Sie gsait händ, won ich Ihne en Hüratsaatrag gmacht han. -- Ja oder nei?

(Beide lachen, dann runzelt Janet Stirn)

Janet: Nüd grad nett, was mir da mached.

Peter: Sie wüessed ja, dass en nüd chan uusstah.

Janet: Debii sind Ihr denand eso ähnlich.

Peter: Da sind Sie aber schön uf em Holzweg. *(packt Koffer aus: Whisky, Gin, Cognac usw.)* Nähmed Sie au en Gin?

Janet: Nei, danke. S tunkt mi nochli früeh am Tag.

Peter: Meined Sie, die Chilen-Obere nähmed mir ab, dass ich de Simon seig?

Janet: Eso wie Sie jetzt daa sind, sicher nüd.

Peter: Immer no Antialkoholiker?

Janet: Ja.

Peter: *(Packt Alkohol in Koffer, nimmt Limonade heraus)* Ich bin uf alles vorbereitet. Es Glas Limonade nähmed Sie aber, oder?

Janet: Ja, danke.

Peter: Säged Sie, chammer da i de Nööchi neumet fische? Glych wos isch. Das sind schliesslich mini erschte Ferie sit Jahre.

Janet: Ferie? Ich ha gmeint, Sie welled em Simon syni Aaglägeheite is Reini bringe.

Peter: Wieso sell uusgrächnet ich syni Kastanien usem Fүүr hole?

Janet: Heisst das, dass Sie überhaupt nüt welled mache?

Peter: Doch, doch, vill sogar: Fische, ryte, picknicke, bade usw.

Janet: Schämед Sie sich. De Simon hät soo a Sie glaubt.

Peter: Das isch schliesslich syn Bruef: Glaube a Tröii und Wohltätigkeit. Ich bi s schwarzi Schaf i de Familie, nüd s wyssi.

Janet: Und trotzdem chönnted Sie öppis mache für en.

Peter: Händ Sie Vorschlääg?

Janet: Nei, ich ha dänkt, Sie als Financier wüssed scho, wie mer ...

Peter: Also, ich chann em kä Gäld gäh. Ich bin sälber inere momentane finanzielle Depression.

Janet: Aber em Simon händ Sie doch gsait, es seig alles i der Ornig er müess nur ane Sitzig gah und was passiert det?

Peter: Ich dörf nüd dra tänke.

Janet: Sie sind ja richtig gemein. Wenn er a dere Versammlig ... völlig ahnigslos vor dene Lüüt ... Jesses, was mached die mitem?

Peter: Wahrschynli muess er e paar Fädere lah. --- Lueged Sie, mir tüend eus doch gägesytig en Gfalle: Wenns ihn yyloched, müends en wieder laufe lah und wenn syni Gläubiger mit mir unaagnehm wärded, so gschehts mer rächt. Aber passiere tuet nüt: S isch immer de Faltsch.

Janet: Jaja, und wenn en die Aktionäre verletzed, so chönnds nüd verantwortlich gmacht wärde. S isch ja nüd dää, wos gmeint händ.

Peter: Jetzt reged Sie sich nüd künstlich uuf. Ich hilf em schoo. Aber ich weiss im Momänt au nonig, wien ich sell 12 000 Pfund uf de Tisch zaubere.

Janet: S chunnt Ihne sicher öppis in Sinn.

(Gravens. kommt mit Tee)

Gravens.: So, bitte, es Tässli für d Miss Jones und eis für de Mr. Peter. Dumm, was hani au hüt? Debii isch ja euse Reverend vill hübscher als de Peter. Oh, Janet, Sie chönnd sich gar nüd vorstelle, was das für en wüeschte und durtrybne Bueb gsy isch, also de Peter meini. De Reverend Simon isch scho immer myn Liebling gsy. Sind Sie doch, oder?

Peter: *(nickt)* Nei Jaaa?

Gravens.: Ich ha no nie begryffe, warum bi eineiige Zwilling eine chan eso liebenswürdig sy und der ander eso grässlich. De Mr. Peter isch no nüd emal Zwölfi gsy, woner mir bim Eile mit Weile de halb Wuchelooch abgnoh hät. Ich ha de Würfel uufbhalte, woner gspilt hät demit: Uf jedere Syten es Sächsi. De Reverend isch ganz anderscht. Immer wenn ich di renoviert Chile aaluege, dänn tunkts mi, dass d Zytige uf de ganze Wält über sini Grosszügigkeit setted brichte. Ja, vielleicht macheds es ja no. *(G. ab)*

Janet: Händ Sie wüekli bschisse bim Eile mit Weile?

Peter: Ja, schoo. Aber Sie hät masslos übertrybe: Uf em Würfel häts nu vier Sächser gha Uebrigens Was meined Sie zumene Wohltätigkeitsball? Wänn mir möglich schnäll müend 12 000 Pfund zämmebringe, dänn müemmer öppis Grosses mache. Wie chunnt e Chile im allgemeine zu Gäld?

Janet: Dur Kolläkte, Lotterieä, Gartefäscht, en Basar ...

Peter: Sind Glückspiel i de Chilen erlaubt?

Janet: Ich glauben i bescheidenem Mass schoo ...

Peter: Mached Sie nie öppis i bescheidenem Mass. Es Risiko isch bi allem deby, wo mir mached, öb mer d Strass überquered oder zum Mond flüüged. Also, warum nüd grad höch pokere? Mir organisiert di gröscht Lotterie, wo je existiert hät i de Grafschaft Sussex: De "Bogfield-Helft dem Kirchturm-Fond"..... Tönt guet, oder?

Janet: Schoo, ja, aber isch ächt das erlaubt?

Peter: Nu kai Anscht. Bis irgend es Amt feststellt, dass das gäge s Gsetz isch, händ mir s Gäld scho yysacked.

Janet: Aber, wenns dänn wüekli ungesetzlich isch?

Peter: Dänn hämmer s Gäld scho uusggäh.

Janet: Und was passiert, wämmer Sie verchlagt?

Peter: Dänn veraastaltet mer e zweiti Lotterie für d Prozässchöschte. Ich ha mich eso uf die Ferie gfreut und jetzt chömmet Sie und zwinget mich zum schaffe.--- Meined Sie egetli, ich seig en patentierte Wohltäter?

Janet: Im Momänt meini egetli nur, Sie hebid vielleicht doch no en guete Chärne. Heja will Sie doch em Simon sin Brüeder sind.

Peter: Cha scho sy ... aber mir wärs lieber, wenn dä Chärne nüd würd chyme. *(Auftritt G.)*

Gravens.: Tuet mer leid, wenn ich störe, Reverend. De Mr. Merryfield hät grad aaglütet zum säge, dass er chrank seig.

Peter: Oh, das tuet mir aber leid. Hoffetli gahts em bald wieder besser.

Gravens.: Ja, er meint, dass ems am Sunntig wieder guet göng. Aber besser seig scho, wenn Sie sich au tüeged vorbereite.

Janet: Aber er muess am Sunntig wieder gsund sy.

Gravens.: "Kein Mensch muss müssen", Miss Jones. Er hät Müeh bim Rede, es sind d Stimmbänder.

Janet: Das isch ja schrecklich.

Peter: E Zwüschefraag: Wär isch de Mr. Merryfield?

Gravens.: *(sehr überrascht)* Ihre Stellverträter.

Peter: Ach, natürl. *(erschrocken)* Was hätt er? ... D Stimm verlore?

Gravens.: S besseret wieder. Und suscht müessted Sie halt als Stellverträter vom Stellverträter yyspringe. D Gmeind wär vermuettlich scho echli erstuunt, wenn Sie würded predige.

Peter: Himmeldunnerwätternomal ... dä muess gsund wärde.

Gravens.: Reverend, Sie glyched em Mr. Peter je länger desto meh.

Vorhang

5. Akt

Hotel in London, brave Bilder, Harry mit gespielter Magenverstimmung.

Harry: Chasch mers glaube, s tuet schaurig weh, die Chrämpf, mich verryssts fascht.

Bella: Ja, mich jetzt dänn au --- über das Schmieretheater wo Du uuffüehrsch!

Harry: Du bisch die unbarmherzigscht Frau, wo mir je begänet isch.

Bella: Für öpper, wo würllich lydet, würd ich mis letscht Hämp gäh, aber --- Dys Päch ---- ich schmöcken en Schwindler uf hundert Meter.

Harry: Oh, das isch grauehaft, wie mit siebe Mässer. Eso chann ich unmöglich a die Aktionärsversammlig ich bruuchen en Arzt, en Spital ...

Bella: Alles, was Du bruuchsch isch e suuberi Westen und e korräkti Bilanz.

Harry: Vergiss jaa nüd, dass Du genau eso im Schei ... im Schlamassel hocksch wie mir. Wäm syni Idee isch es dänn gsy?

Bella: Myni, ich weiss. Es tuet mer scho lang leid.

Harry: Jetzt isch es scho passiert. -- Ou, jetzt tuets wieder wie verrückt i mym Buuch inne. Wänn myn Huusarzt daa wär, dänn würd er

Bella: Dir wahrschynli säge, sigsch en Früehgebärende.

Harry: Jetzt Gopfridstutz, was isch egetli los mit Dir? Sit e paar Tag häsch Du Dich verändert, dass es bald nümme zum uushalten isch. Dä muess nu echli lächle und scho bisch wägg.

Bella: Isch gar nüd wahr. Ich mags nu nüd verputze, wenn ich gseh, wien ihr en aaständige Mänsch wänd fertig mache. Du spillsch da gross de Chranki und er söll für eu bi dene halb verrückte Aktionäre go de Chopf anehebe.

Harry: Jetzt los emal guet zue. Erschtens sind die nüd halb verrückt, sondern ganz, zweitens isch es für mich vill schwerer, als für ihn, will ... das weiss jede einigermasse gebildeti Mänsch ... s Warte uf e Schlacht vill schlimmer isch als d Schlacht sälber und drittens ... vielleicht s Wichtigscht ... er weiss ja gar nüd, dass es e Schlacht git. Er hät weiss wien e langi Red memoriert, deby flüüged doch scho nach den erschte paar Sätz die erschte Stei.

Bella: Häscht Du gsait Stei?

Harry: Ja, oder Tomate, füuli Oepfel, Bire, Eier, ich weiss au nüd, was grad Aktion isch.

Bella: Du weischt nu, dass Du nüd wettscht det sy. (*Auftritt Simon, gut angezogen*)

Bella: Läck, gsehnd Sie fantastisch uus.

Simon: Hm ... ich weiss nüd rächt (*Harry mimt wieder krank*) Ischt öppis? Chann ich Ihne hälfe?

Bella: Nüd nötig, s ischt nu sys schlächt Gwüsse, won en plaaget.

Simon: Ich han übrigens d Red uswändig glehrt. Alles in allem redi genau siebenehalb Minute.

Bella: (*sehr traurig*) Das glaubed Sie.

Simon: Ich bi ja gspannt, was da für Frage chömed. (*zu Harry*) Sie setted mer no e paar Uuskünfft gäh, bitte. Ich bin echli verunsicheret wäg de Bilanz. De ganz Gwünn ischt anschynend vo Diräktore-Tantieme gschluckt worde, und vo Zahlige an eine "nicht näher definierte" Billingsgate Shrimp Packing Company. Dezue chömed no 30 000 Pfund als "Abfindung für ausgeschiedene Direktoren". So vill ich aber festgestelt han, sitzed die beide Herre purlimunter und sehr aktiv im Verwaltungsrat, nämli: Myn Brüeder und Sie. Ischt das moralisch?

Bella: Moral ischt öppis, wo die beide Herre nüd känned.

Simon: Wie wird dänn amigs myn Brüeder mit sonere Situation fertig?

Harry: Ganz eifach. Er überhört die erscht Fraag ... wänn dänn die zweit chunnt, git er Antwort uf die erscht usw. Zletscht weiss niemert meh, vo was as er redt und bevors wüssed, was passiert, nimmt er de Huet, zündt e Zigaretten aa und ischt zum Huus uus und furt.

Simon: Ich cha nüd eso handle. Ich han mit em Peter es Abkomme und ich halte Wort, wänni öppis versproche han. Ich gah a die Versammlig aber es würd mer sehr hälfe, wenn Sie mir eis chönnted säge: Isch de Peter en Ehremaa oder en Gauner?

Harry: Er isch genau so en Ehremaa wien ich. *(Blicke zw. B. und S.)*

Simon: Bella, ich ha Sie i de letschte Tääg echli känne glehrt. Sie sind ehrlich. Was säged Sie?

Bella: Ich glaube nüd, dass de Peter en Betrüger isch, er isch en Spieler. Es isch em glych, mit wem sym Gäld, dass er spillt. Wänn er gönnt, dänn chömed d Lüüt s Gäld wieder über ... dopplet und drüüfach. Wänn er verlüürt, dänn gits halt nüt. Isch so öpper en Gauner?

Simon: Ich weiss es nüd. Ich bin uf jede Fall froh, dass Sie mir das gsait händ. *(zu Harry)* Ich gseh scho, dass Sie vill z chrank sind zum mit-choo. Blybyed Sie nu daa. Ich bi allwäg gly zrugg. *(Simon ab, Harry schenkt Drink ein)*

Bella: Wänn das Schnäggegift isch, dänn chasch mir au eine gäh.

Harry: *(bringt Glas)* Ja,ja ... ich bin en Feigling. Ich weiss es, Du weisch es, also wüssed mers beidi.

Bella: *(nach Pause)* Aber mir hetted en besser selle vorbereiten uf alles.

Harry: *(Uhr)* Sieben ab. Das bedüütet, dass er scho bald wieder daa isch *(Tel.)* Gänds mer bitte de Gschäftsfüehrer.

Bella: Zersch han ich dänkt, das seig en Riese-Gag. En guetmüetige Pfarrer i de Rolle vom Peter. Jetzt bini anderer Meinig. Ich glaube, dass mänge Pfarrer meh Pfiff hät als me meint. Euse ganz sicher.

Harry: Pfarrer sind au nu Mänsche.

Bella: Aber er isch meh, als die meischte. Häsch doch ghört, was er gsait hät. "Ich stahne das scho dure. Ich makes für de Peter, er tuet s Glychi für mich."

Harry: Hallo, hallo ... Aendlich ... jaja, ich bins. Losed Sie, es git i chürzeschter Zyt en Mänschenuuflauf im vierte Stock. Chönd Sie e paar vo Ihrne Lüüt schicke? .. Was ... im erschte Stock? Guet, wänn Sie echli prässiered, dänn chönnd Sie s no uufhalte, bevor s da obe sind. *(Tel. fertig)*

(Simon kommt aufgelöst ins Zimmer, Harry weiss nicht so recht, was tun, Bella gibt Simon zu trinken)

Simon: Was isch das?

Bella: Brandy. Das isch guet für lhri Närve. --- Simon, es tuet mir leid.

Harry: Mir händ gwüsst, dass es eso usechunnt. Ich ... ja gopferteckel ... ich schäme mich.

Simon: Händ Sie au alle Grund dezue.

Bella: Die hetted Sie chönne verletzte, verprügle ...

Simon: Ich ha überhaupt kei Angscht gha. Irgendwie häts mi no luschtig tunkt. Stelled Sie sich emal vor: Ich stah vor eme Huufe Lüüt, wo all meined, ich seig ganz en andere. Das isch richtig faszinierend gsy. Ich bi mis ganz Läbe lang schüüch gsy. Wenn i vor de Gmeind stah, bini verläge und nervös. Und jetzt ... syt ich anderscht aagleit bin ... isch die Angscht ewäg, nümme daa. S isch gsy, wie wenn ich e Masken aagha hett und das hät mir Muet und Sälbschtvertroue ggäh.

Harry: Wänd Sie öppe säge, Sie hebed sich amüsiert deby?

Simon: Das nüd grad. --- Aber es isch doch eso: Im Grund gnoh isch sälten eine mit sich sälber zfriede. Ich ha plötzlich e grossi Zueversicht gspürt, eso, wie wenn ich en andere wär.

Bella: De Peter.

Simon: Nüd de Peter, aber au nüd mich sälber. Ehner e Mischig vo Beidne. Es isch wien e Neugeburt. Mini Tugende händ sich mit e paar Vorzüüg vom Peter zämmetaa und das git ganz neu Perspective. Vielleicht chömmed jetzt myni gueten Aalage mit em Peter synere Rücksichtslosigkeit zämme. Myni Ideeä händ sich nüd ggänderet, aber es isch en anderer Persönlichkeit, wo demit umgaht.

Harry: Isch das guet?

Simon: Ich nimmen aa schoo. Ich ha doch en Uufgab übernoh. De Peter hät gsait, er well myni Finanze i d Ornig bringe und ich ha versproche, dass ich syni Schwierigkeiten usem Wäg schaffi.

Harry: Da chann ich nu eis säge: Rein unmöglich. Klar?

Simon: Warum nüd? Das bin ich em Peter schuldig. Er vertraut mir.

Harry: Was chönnd dänn Sie scho mache. Sie händ doch null Aahnig vo settigne Gschäft.

Simon: Zerscht emal, min liebe Harry, müend Sie mir e Vollmacht gäh für Ihres Stimmrächt i all dene Gsellhafte. Me sait doch "Vollmacht", oder. Em Peter syni hani ja scho und eso wär ich dänn voll handligsfähig.

Harry: Ich bi doch nüd verruckt. Sie glaubed doch sälber nüd, dass ich das mache?

Simon: Oh, doch. Will, wenn Sie s nüd mached, lueg ich s als myni Pflicht aa, by de Börse über Ihres Direktorenamt z referiere. I de Satzig vo de Wertpapierbörse, Klausle drüü im zweiten Abschnitt, stah uusdrücklich, "dass kein Kaufmann, der einmal vor einem Konkursgericht gestanden hat, sich an einer Dachgesellschaft beteiligen darf". Syt 1990 sind Sie als Bankrotteur aktekundig.

Harry: Und zwei Jahr spöter hani alles zahlt.

Simon: Das isch en reine "terminus technicus". Also, mached Sie bitte, was ich Ihne säge. Wenn ich Eu wüchlich sett hälfe, dänn bruuchi freyi Hand.

Harry: Nei.

Simon: Das tuet mir leid. Es git ja no anderi Wäg Sie känned sicher die Klausle über "die Geschäftsunfähigkeit eines in einem Gefängnis Ihrer Majestät jemals Eingesessenen". Also?

Harry: Ich wott mers überlegge.

Simon: Das freut mi. *(Simon öffnet Tür für Harry der abgeht)* Min Brüeder hät en unglaublichi Sauerei i syne Gschäft. Dä Stall muess i gründlich uusmische.

Bella: Wie de Herkules. --- De Harry meint allerdings, das seig nüd möglich.

Simon: Irgend öpper hät emal gsait: "Hütet Euch vor Experten, denn sie wissen, dass gewisse Dinge unmöglich sind." De Laie weiss das nüd und isch drum mängsmal erfolgrych.

Bella: Wänn ich doch nu es bitzeli eso wär, wie Sie.

Simon: Für was au. Sie händ wunderbari Qualitäten und stelled die unbequemschte Fraage.

Bella: Ich wott nüd unbescheide sy: Ich weiss, dass ich ganz passabel uusgseh und dass mini Figur über em Durchschnitt lyt. Aber ich wott nüd wüsse, was a mir richtig isch, sondern, wien ich das cha abstelle, wo falsch isch.